



*Johannes Chris-
tophorus Richter*
S. R. M. Polon.
Consil. Cam. ac
nec non Civit. Lipsiens.
Nat. d. 29. Octobr. 1689.
Elect. Saxon.
Rei Metall.
Aedilis atque Senator.
Denat. d. 27. Febr. 1751.

Johann Christoph Richter.

Außer der Kunst- und Naturaliensammlung auf der Stadtbibliothek gab es damals auch schon mehrere ansehnliche Privatsammlungen in Leipzig. Schon im 17. Jahrhundert hatten sich reiche Leipziger Kaufleute Raritätenkabinette angelegt voll des mannigfaltigsten Inhalts. Später ging man zu Sammlungen über, die sich mehr auf eine bestimmte Klasse von Gegenständen beschränkten (entweder Naturerzeugnisse oder Kunstwerke), doch wurden die Grenzen nicht überall eingehalten. Während sich z. B. der Besitzer der Löwenapotheke Künke auf Naturalien beschränkte, hatten zwei Gebrüder Richter, Johann Christoph und Johann Zacharias, die durch den Handel mit dem im sächsischen Erzgebirge gewonnenen Blaufarbwaren zu Wohlstand gekommen waren, jeder eine Naturalien- und Kunstsammlung angelegt. Während aber die des jüngeren Bruders hauptsächlich Kunstsammlung war — Goethe hat als Student ein paar Bilder aus ihr in Kupfer radiert, wovon sich die Originalplatten auf der Stadtbibliothek befinden (vgl. die Zeitschrift für bildende Kunst 1893 S. 97 fg.) —, bildeten in der des ältern die Naturalien den Hauptbestandteil, womit eine kostbare Sammlung geschnittener Steine (Gemmen) verbunden war; doch fehlte es auch bei ihm nicht an Gemälden. Seine Sammlung befand sich auf der Reichsstraße. Im Jahre 1745 nun wurde sie von zwei Leipziger Universitätslehrern, dem Professor der Anatomie und Chirurgie Hebenstreit und dem Archäologen Christ.

(Fortsetzung S. 75).